

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 25 (1922-1923)

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUE BÜCHER

DOPPELSPIEL. Eine Geschichte aus der Sonderbundszeit von Franz Odermatt. Frauenfeld 1922, Huber & Co. 274 S. 8°. geb. 6 Fr.

Der Verfasser, bisher durch einige gute Bergnovellen und die Romane *Volkskraft* und *Der Großkellner*, die im selben Verlage erschienen sind, dem Schweizer Publikum bekannt, führt uns in diesem Buche in seine engere Heimat, den Flecken Stans und das Nidwaldner Ländchen zu der Zeit, wo es sich eben rüstet zum Krieg um seine „heiligsten Güter“ gegen die freisinnigen Eidgenossen in den äußeren Kantonen. Was mit dem Titel *Doppelspiel* gesagt sein soll, wird nicht ohne weiteres klar; es ist wohl das unsichere, zwiespältige politische Vorgehen der konservativen Führer in den Behörden gemeint, die einerseits großartig zum Krieg drängten und voll Vertrauen auf den guten Ausgang schienen, dann aber, als die Stunde des ernsten Kampfes kam, das in Waffen stehende Volk im Stiche ließen und ihr Heil in der Flucht suchten. Wer mit den Verhältnissen der katholischen Urschweiz nicht vertraut ist, wird sich gern von dem freisinnigen Nidwaldner in das Milieu seiner engeren Heimat, die ihm lieb und vertraut ist, einführen lassen. Er ist bodenständig genug, um die Gefühls- und Lebenswerte, die in der katholischen Religion liegen, zu schätzen; mit besonderer Sorgfalt zeichnet er den heimischen Bauern-Patrizierstand beider Richtungen, dessen Wohl-

habenheit und zierliche Lebensfreudigkeit dem Leser wie ein starker Blumenduft in die Nase steigt und Begegnen verbreitet; aber auch an den kräftigen und anmutigen Gestalten des einfachen Volkes hat er seine helle Freude. Der Sinn für das Malerische, der dem Schweizer Schriftsteller im ganzen eignet, ist auch bei Odermatt stark entwickelt, und hier findet er seine anziehendsten und anschaulichsten Bilder. Nicht dasselbe ist zu sagen von den Beziehungen der Menschen zu einander; hier mangelt es dem Nichtheingeweihten öfters an der nötigen Klarheit. Der Verfasser ist so mit seiner Heimat vertraut, dass er kaum merkt, wie seine Leser zuerst mühsam darin herumtasten. Überhaupt gewinnt man manchmal den Eindruck, der Schilderer sei zu sehr in sein Milieu verliebt, obschon er die Kritik daran auch etwa zum Wort kommen lässt.

Die Sprache Odermatts ist stark mundartlich gefärbt, so stark, dass sie manchmal bedenkliche Schnitzer und Fehler aufweist. Denn einem Schriftsteller, der hochdeutsch schreibt, wird man die häufige Verwechslung von Nominativ und Akkusativ kaum verzeihen. Auch sonst sind in dieser Geschichte allerlei Druck- und Sprachfehler stehen geblieben, die einen unangenehmen Gegensatz zu dem trefflichen Druck und Papier und dem würdigen Einband bilden, den der Verlag dem Buch hat angedeihen lassen.

TH. GREYERZ

DIESEM HEFT LIEGT EIN PROSPEKT „BAD ST. MORITZ“ BEI

ABONNEMENT: Jährlich (20 Hefte) 18 Fr., halbjährlich 9 Fr., vierteljährlich 4 Fr. 50;
im Postabonnement 20 Rp. Zuschlag, nach dem Ausland mit Portozuschlag.
Einzelne Hefte 1 Fr.

INSERATE: $\frac{1}{1}$ Seite 100 Fr. $\frac{1}{2}$ Seite 55 Fr. $\frac{1}{4}$ Seite 30 Fr. $\frac{1}{8}$ Seite 17 Fr. 50.

Verantwortliche Redaktion: Prof. Dr. E. BOVET, Dr. MAX RYCHNER, R. W. HUBER.
Redaktion u. Sekretariat: Zürich 2, Bleicherweg 13. Telephon Selna 47 96. Postcheck Nr. VIII 8068.
Expedition, Druck u. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich (Postcheck Nr. VIII 640).